

## Aus dem bayrischen Donautal.

Von

D. Geyer, Stuttgart.

Veranlaßt durch Herrn H. Modell-München ließ Herr Pater Ildefons Poll, O. S. B. vom Kloster Metten bei Deggendorf an der Donau zwischen Regensburg und Passau, im Jahr 1927 durch Schulkinder Geniste sammeln, das nach Mollusken durchsucht werden sollte. Es fand den Weg zu mir; aber es war mir fast zu viel des Gekrümsels. Da erbot sich Herr Häblein-Merkendorf in entgegenkommender Weise, die technischen Vorarbeiten zu übernehmen. Ein Beweis für die Sorgfalt, mit der die umfangreiche Arbeit durchgeführt wurde, sind die Zahlen, in denen die Einzelzüge des Molluskenbestandes in aller Schärfe hervortreten. Wir sind den beteiligten Herren dankbar, daß sie uns Kunde aus einem Teil des bayrischen Donautales verschafft haben, das uns bisher unbekannt war.

Nachdem Herr Modell die großen Formen weggenommen hatte, stellte Herr Häblein in 3 Liter Geniste — die übrige Masse wurde nur nach „Varietäten“ durchsucht — folgende Arten zahlenmäßig fest: *Retinella nitens* MICH. 1, *Vitrea crystallina* MÜLL. 4, *Zonitoides nitidus* MÜLL. 27, *hammonis* STRÖM 2. — *Euconulus trochiformis* MONT. 2. — *Goniodiscus rotundatus* MÜLL. 2. — *Helicella obvia* HARTM. 2, *Fruticicola hispida* L. 6, *sericea* DRAP. 23, *striolata* C. PF. 2, *Arianta arbustorum* L. 5, *Cepaea hortensis* MÜLL. 3, *Helix pomatia* L. 1. — *Marpessa laminata* MONT. 1. — *Succinea putris* L. 19, *pfeifferi* ROSSM. 7, *oblonga* DRAP. 9. — *Vallonia pulchella* MÜLL. 1043, *excentrica* STERKI 12, *costata*

MÜLL. 3, *adela* WSTLD. 2. — *Vertigo antivertigo* DRAP. 56, *pygmaea* DRAP. 132, *pusilla* MÜLL. 1, *angustior* JEFFR. 1, *Truncatellina cylindrica* FÉR. 1, *Pupilla muscorum* L. 43. — *Caecilioides acicula* MÜLL. 29, *Cochlicopa lubrica* MÜLL. 110. — *Carychium minimum* MÜLL. 91. — *Stagnicola palustris* MÜLL. Zwerge 6, *Galba truncatula* MÜLL. 50. — *Planorbis carinatus* MÜLL. 1, *planorbis* L. 38, *Spiralina vortex* L. 5, *Paraspira spirorbis* L. 38, *leucostoma* MILL. 733, *Gyraulus albus* MÜLL. 1, *gredleri* GREDLER 115, *Bathyomphalus contortus* L. 15, *Segmentina nitida* MÜLL. 11. — *Valvata pulchella* STUD. 26, *cristata* MÜLL. 4. — *Vivipara vivipara* MÜLL. 2. — *Bithynia tentaculata* L. 6. — *Pisidium casertanum* POLI 6, *hibernicum* WSTLD. 6, *milium* HELD 1.

Summe: 48 Arten.

„Nach der Lage“ des Sammelortes, teilt Herr Modell mit, „kommt Donaumaterial (regulierter Strom), Material der Wiesen längs der Donau und aus dem unteren, im Donau-Niveau verlaufenden und daher stagnierenden Mettener Bach in Frage“.

Bei einem Geniste, das vom Hochwasser der Donau zusammengetragen wurde, erwartet jedermann eine Anteilnahme der Stromfauna. Sie fehlt jedoch. Nur je 1 Stück von *Planorbis carinatus* und *Gyraulus albus* weisen dorthin. Das Rätsel löst sich, wenn uns mitgeteilt wird, der Fluß sei dort „reguliert“. Ein kanalisierter Fluß tritt, wenn die Regulierung ihren Zweck erfüllt, selten über seine Ufer, und überdies wurde seine Fauna durch die Regulierung eingeschränkt. Das ist die Aussicht, die sich für die Molluskenliebhaber aus den neuzeitlichen Fluß-„Korrekturen“ ergibt. Die älteren Uferbauten aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts kamen den Mollusken zu

gute. Sie fanden feste Stützpunkte in den locker gefügten Steindämmen und Bühnen mit den dahinter liegenden, geschützten Altwassern. Ob und wie weit es ihnen gelingt, an geschlossenen Betonmauern sich anzusiedeln, muß die Zukunft zeigen. Wo Steinvorlagen das betonierte Ufer begleiten, ist es ihnen zum Teil schon gelungen in diesen sich festzusetzen. Aber wie schwer ist es dem Sammler gemacht, dorthin zu gelangen, auch wenn er die Flußpolizei nicht zu fürchten braucht!

Die Wiesenschnecken sind in bestandgemäßem Umfang nur so weit vertreten, als sie an sehr feuchte Standorte unmittelbar am Wasser gebunden sind: *Zonitoides nitidus*, *Vertigo antivertigo*, *Cochlicopa lubrica* und *Carychium minimum*. Diese fallen durch frische Schalen auf. Eine zweite Gruppe, bestehend aus *Vallonia pulchella* und *Vertigo pygmaea* ist stark mit alten Schalen durchsetzt. Alle übrigen, von den Wiesen erwarteten Schnecken sind entweder alt, gebleicht, beschädigt und spärlich vertreten, oder fehlen sie. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir für die erste Gruppe ein beschränktes Gelände am Wasser annehmen, den Talgrund in seinem großen Teil uns aber ziemlich trocken vorstellen, und die Ursache seiner Sprödigkeit in der Regulierung des Flusses suchen, die den Grundwasserspiegel senkt und die Wiesen entwässert.

Ebenso einseitig ausgewählt wie die Landschnecken sind auch die Wasserbewohner. *Paraspira leucostoma* läßt alle andern hinter sich. Mit besonderer Genugtuung aber begrüßen wir *Paraspira spirorbis*, *Gyraulus gredleri* und *Valvata pulchella*. Diese drei machen die Beute von Metten, trotz allem, was wir vermissen, zu einer wertvollen. Besonders

erfreulich ist es, daß für *Gyraulus gredleri*, im Quartär einst weit verbreitet und heute rezent eine Seltenheit, ein weiterer Standort nachgewiesen ist. Vermutlich kommt der „stagnierende Mettener Bach“ als Refugium für den *Gyraulus* und die gleichfalls dem Aussterben nahe *Valvata pulchella* in Betracht. Möge er in dem künstlich umgestalteten Tal in seiner Natürlichkeit erhalten bleiben.

Der Molluskenbestand von Metten erfährt eine besondere Beleuchtung durch eine Vergleichung mit der „Molluskenfauna des Auswurfs der Donau bei Regensburg“, die Clessin (Nachrichtenblatt 1908, 1—12) gegeben hat. Sie besteht aus 73 Arten Land- und 35 Arten Wassermollusken. Daneben erscheint nun freilich der Bestand von Metten mit 30 und 18 Arten arm. Das Mißverhältnis dürfte in den geographisch-geologischen Verhältnissen begründet sein. Bis Regensburg wird die Donau vom Jura begleitet; dort tritt das Urgebirge des Bayrischen Waldes an seine Stelle, aus dem auch der Mettener Bach kommt, ohne etwas vom Wald mitzubringen. Das Beispiel zeigt aber auch, wie rasch ein Strom seine Beute wieder verliert und wie irrig die oft gehörte Meinung ist, er habe sich im Geniste ein Mustersortiment aus dem bisherigen Einzugsgebiet angesammelt.

---

### Richtigstellung.

Um Mißverständnissen vorzubeugen sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Angabe von P. A. Chappuis (Tierwelt der unterirdischen Gewässer, vergl. Archiv 1929, Heft 2/3, Lit. Ber.), wonach in den Spaltengewässern der süddeutschen Kalkformationen von Lamellibranchiern nur „manchmal Schalen“

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Geyer David

Artikel/Article: [Aus dem bayrischen Donautal. 190-193](#)